

Bericht über das Freiwilligen Sozialen Jahr in der SELK

1. Werk und Beauftragter

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) ist ein Bildungsprogramm für Jugendliche zwischen 16 und 27. Während des FSJ arbeiten die Jugendlichen in verschiedenen sozialen Bereichen und erhalten für ihre Arbeit Taschengeld, Unterkunft und Verpflegung. Seit 2000 ist die Arbeit des FSJ beim Jugendwerk der SELK angesiedelt. Das so entstandene Referat ist seit 2006 durch die Dipl.-Päd. Katharina Lochmann besetzt.

Das FSJ ist ein Referat des Jugendwerkes, welches von der Kirche beauftragt ist das FSJ als eine Lebensäußerung der Kirche und diakonischen Dienst an den und durch die Teilnehmer durchzuführen. Finanziert wird dieses Programm unter anderem durch Gelder des Kinder- und Jugendhilfepfandes des Bundes. Unter anderem zur Verteilung dieser Gelder und zur Vertretung der Trägerinteressen haben sich übergeordnete Verbände oder Gruppe formiert. Das FSJ in der SELK gehört der evangelischen Trägergruppe an, in der sich die verschiedenen ev. Träger in Deutschland zusammengeschlossen haben.

2. Berichtszeitraum vom 01. September 2007 bis heute

a. Außen- und Innenpräsentation

Die Vertretung des Jugendwerks als Träger im FSJ ist sowohl innerhalb als auch außerhalb der SELK eine wichtige Aufgabe. Innerhalb der SELK sind diese Gremien die Jugendkammer und der Diakonierat. Außerhalb der SELK sind diese Gremien die evangelische Trägergruppe, die Regionalgruppe (der regionale Teil der evangelischen Trägergruppe) und die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) FSJ in Hessen. All diese Gremien haben in der Regel ein bis zweimal pro Jahr Sitzungen. In Sonderfällen können das auch mehr sein. Besonders bei der LAG sind solche Sondersitzungen häufiger der Fall.

Die Repräsentation des Bereichs FSJ bei anderen Sitzungen oder Gremien wie bspw. dem Kollegium der Superintendenten oder Synoden ist ebenfalls ein wichtiger Aufgabenbereich. In diesen Gremien geht es insbesondere darum die Arbeit des FSJ bekannt zu machen, neue Einsatzstellen und Multiplikatoren zu gewinnen und allgemeine Informationen über das FSJ

für alle zugänglich zu machen. Unter dem Aspekt des Ausbaus des FSJ, der in den vergangenen Jahren angestrebt wurde, sind diese Veranstaltungen besonders wichtig gewesen.

b. Kooperation mit Einsatzstellen und Begleitung der Teilnehmer

Der regelmäßige Besuch der Einsatzstellen und Teilnehmer gehört zu den regelmäßigen Aufgaben der Referentin. In diesem Rahmen wird die Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen sichergestellt, neue Anforderungen an Teilnehmer geklärt und die aktuellen Situationen besprochen werden.

Die Teilnehmer können bei diesen Besuchen ihre Einsatzbereiche vorstellen und ein aktuelles Bild der Lage vermitteln.

c. Bewerbungsverfahren

Die Auswahl und Vermittlung der Teilnehmer ist beim Jugendwerk Aufgabe des Trägers. In telefonischen Bewerbungsgesprächen findet eine erste Kontaktaufnahme mit den Bewerbern statt. Nach diesem Gespräch werden die Teilnehmer an die Einsatzstelle weiter vermittelt.

In den vergangenen Jahren ist im Bewerbungsverhalten der Teilnehmer deutlich geworden, dass die Jugendlichen sich entweder sehr früh entscheiden und für ein FSJ bewerben oder sehr spät. Auch warten sie häufig die Vermittlungsverfahren der Universitäten ab und bewerben sich dann relativ spät für ein FSJ.

Besonders im letzten Jahrgang ist auffällig gewesen, dass sich die Bewerber auf mehrere Stellen beworben haben und so ein regelrechtes Umwerben stattgefunden hat.

d. Werbung neuer Einsatzstellen

Die Werbung und Einrichtung neuer Einsatzstellen ist bereits seit Beginn der Arbeit des FSJ im Jugendwerk ein ausgesprochenes Ziel. Besonders zum Erhalt des FSJ ist es in den vergangenen Jahren notwendig geworden, eine Mindestzahl an Einsatzstellen sicherzustellen. Im Berichtszeitraum ist es gelungen einige Einsatzstellen in das Programm aufzunehmen. Ebenfalls konnten bereits bestehende Einsatzstellen ihre Platzzahl ausweiten. Dies geschah in erster Linie auf Grund der großen Nachfrage. Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang das Programm ‚FSJ an Schulen‘, das das Kultusministerium in Hessen ins Leben gerufen hat. Hier war es für das Jugendwerk möglich fünf neue Einsatzstellen in Hessen zu gewinnen. Die Zusammenarbeit ist von beiden Seiten sehr geschätzt und bietet den Jugendlichen einen echten Einblick in die Arbeit eines Lehrers.

e. Seminare

Im Verlauf eines Jahrgangs haben die Teilnehmer 25 Bildungstagen. Das Jugendwerk der SELK teilt diese 25 Bildungstage auf in fünf 5tägige Seminare, die über das Jahr verteilt ca. alle 2 Monate stattfinden. Die Seminarreihe hat eine thematische Abfolge, die über die Jahrgänge hinweg gleich bleibt. Das erste Seminar findet in Homberg statt und hat das Ziel, dass die Teilnehmer sich gegenseitig und ihren Träger kennen lernen. Welche Rechte und Pflichten sie im FSJ haben ist ein dritter wichtiger Punkt. Das zweite Seminar findet in Hannover in der Adventszeit statt. Religiöse Bildung ist hier der Themenschwerpunkt. In diesem Rahmen konnten wir in den vergangenen Jahren sowohl Bischof Voigt als auch den Referenten im Kirchenbüro Herrn G. Heyn als Gäste zu einer Themeneinheit in unserem Seminarhaus begrüßen. Das dritte Seminar findet im Februar statt. Stattgefunden hat das Seminar in den letzten Jahren in der Wedemark in einer Jugendburg des Stadtkirchenverbandes Hannover. Thema dieses Seminars ist in erster Linie die Persönlichkeitsbildung. Zudem ist auch hier immer die Planung über das FSJ hinaus interessant. Die Teilnehmer müssen sich in der Regel in dieser Zeit bereits für eine anschließende Ausbildung etc. bewerben. Das vierte Seminar mit dem Thema politische Bildung findet immer in Berlin statt. Die Stadt bietet sich durch ihr vielfältiges Angebot für ein Seminar mit diesem Thema an. Die Teilnehmer entscheiden in der Regel welchen Bereich sie insbesondere bearbeiten wollen. Zur Auswahl stehen bspw. die Bereich NS-Zeit, Ost-West-Geschichte oder Geschichte der DDR. Das Abschlussseminar findet wieder in Homberg statt. Damit schließt sich der Kreis der Seminare sozusagen wieder am Ausgangspunkt. Die Teilnehmer haben in diesem Seminar die Möglichkeit Abschied zu nehmen von den anderen Teilnehmer und auch von den Erlebnissen des Jahres. Ein Rückblick auf verschiedene Stationen des Jahres sowie ein Erinnerungsbuch für die Zeit nach dem FSJ stehen auf dem Programm. Ebenfalls führen die Teilnehmer ein Abschlussprojekt durch.

f. unregelmäßige Aufgaben

In den vergangenen Jahren ist es immer wieder nötig gewesen Aufgaben sozusagen außer der Reihe zu bearbeiten. Hierzu gehören zusätzliche Besuche bei Teilnehmern oder auch einmalige Veranstaltungen. Hier ist zum Beispiel die Auftaktveranstaltung FSJ zu nennen, die 2009 in Kassel stattgefunden hat. Diese Auftaktveranstaltung wurde von der LAG (Landesarbeitsgemeinschaft) FSJ durchgeführt und geplant. Im Planungsteam war die SELK durch die Referentin vertreten.

g. Finanzierung

Die Finanzierung des FSJ ist bereits seit Beginn der Arbeit im Jugendwerk ein wichtiges Thema. Die Idee war, dass sich das FSJ durch die Einnahmen, die staatliche Unterstützung und die S.T.A.A.K.-Stiftung selbst finanziert. Die Werbung/ Gewinnung neuer Einsatzstellen und andere Werbeaktionen wurden in den vergangenen Jahren für diesen Zweck betrieben. Besonders hervorzuheben ist der in 2010 stattgefundenene ‚Sponsorenlauf‘. In den einzelnen Kirchenbezirken sind meist von der Jugend verschiedene Aktionen veranstaltet worden, bei denen Geld für die Arbeit des FSJ gesammelt, erspielt und erlaufen wurde. Auch bei Bezirkssynoden wurde die Arbeit des FSJ vorgestellt und von den Bezirken finanziell unterstützt.

3. Ausblick

Mit dem Jahrgang 2011/ 2012 wird das Jugendwerk der SELK die Trägerschaft im FSJ beenden. Auf Grund der finanziellen Situation und der 2011 neu in Kraft tretenden Qualitätsrichtlinien im Bereich der sicherzustellenden Einsatzstellen/ Einsatzplätze ist eine Fortführung des FSJ durch das Jugendwerk nicht mehr möglich. Geplant ist, dass die Arbeit in eine Kooperation mit dem Deutschen EC-Verband übergeht. Das Jugendwerk der SELK steht aktuell mit dem EC in Verhandlungen.

Mit dem Ende der Trägerschaft wird auch die Beschäftigung der Referentin enden. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich für die vielfältige Unterstützung des Arbeitsbereiches FSJ bedanken.

16. März 2011

Katharina Lochmann,

FSJ-Referentin